

dikopost

Digitales Kompetenzportfolio für Studierende



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



QSL-Projekt des ZfL in Kooperation mit der HDA und dem elc (2010 - 2013)

Leitung: Prof. Dr. Regina Bruder

ProjektmitarbeiterInnen: Angela Karl (dikopost), Nadine Scholz (dikopost),
Carolin Hermann (HDA), Klaus Steitz (elc)

Web: <http://www.zfl.tu-darmstadt.de>



Projektziele

Im Projekt dikopost geht es um

- die Entwicklung und Erprobung eines studienbegleitenden Kompetenzportfolios für Studierende, welches elektronisch mit einer E-Portfolio-Software geführt wird, und
- das Sammeln von Erfahrungen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen, die explizit ein Kursportfolio zum Bewusstwerden von Kompetenzentwicklungen bei den Studierenden einsetzen, sowie
- die Verstetigung (2012 - 2013) der etablierten E-Portfolio-Strukturen an zentrale Einrichtungen (HDA + elc) an der TU Darmstadt.



dikopost in Kürze

dikopost in Kürze

- Über 120 Lehrveranstaltungen mit E-Portfolio-Begleitung
- Acht beteiligte Fachbereiche und fachbereichsübergreifende Bereiche (Biologie, ETIT, Informatik, Germanistik, Mathematik, Pädagogik, Physik, Politikwissenschaften, Sportwissenschaften, KIVA 5, KOM, Schreibcenter, Werkstoffmechanik)
- Über 1000 (mündliche oder schriftliche) E-Portfolio-Prüfungen
- Über 1400 Mahara-NutzerInnen (Studierende + Lehrende der TU Darmstadt)



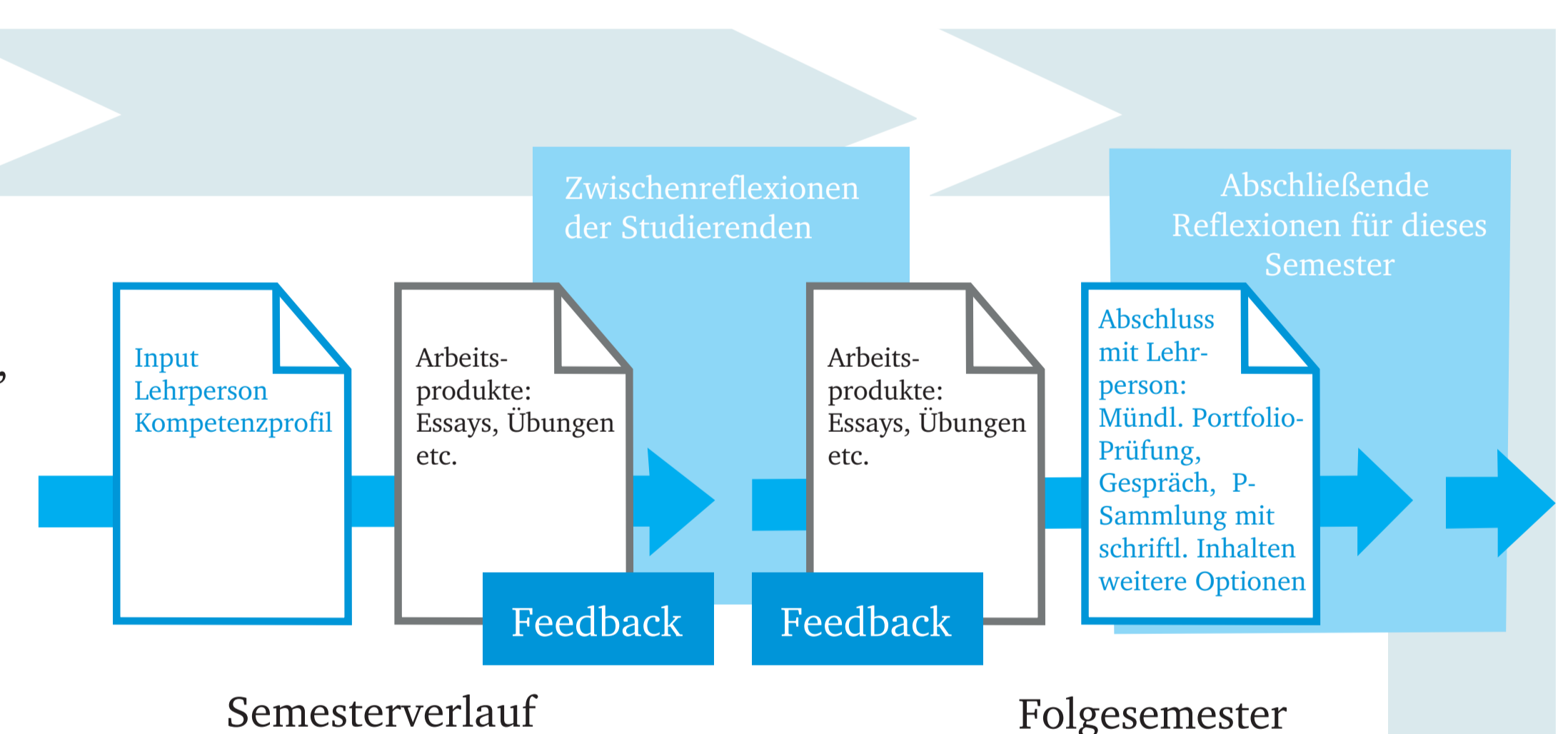
E-Portfolio-Einsatz in Lehrveranstaltungen

1. Allgemeines Konzept bei dikopost zum E-Portfolio-Einsatz

Kompetenzprofil: Erstellung durch Lehrperson (ggf. mit Studierenden) anhand von Veranstaltungszielen und -inhalten; Reflexionsanlass zu verschiedenen Zeitpunkten im Semester

Mahara: E-Portfolio-Software, die Studierende für sich selbst (z.B. Seminarorganisation, Lerntagebuch, Bewerbungsunterlagen etc.), untereinander (z.B. Vernetzung, Austausch und Feedback) und eingebunden in die Lehrveranstaltung (z.B. Aufgabenauswertung, Reflexion des Arbeitsprozesses und Kompetenzerwerb) nutzen können

TutorInnen: Unterstützung in Technik und Arbeiten mit dem E-Portfolio für Lehrende und Veranstaltungsteilnehmende



2. E-Portfolio-Arbeit in verschiedenen Lehr-Lern-Kontexten an der TU Darmstadt

Neben dem allgemeinen Konzept bei dikopost kann die E-Portfolio-Praxis je nach Veranstaltungsformat und Lehrperson variieren, einige Beispiele...

Seminar „Schreibforschung und Schreibdidaktik“ (Sandra Ballweg):

1. Kompetenzprofil: Reflexion der Kompetenzentwicklung im Seminarverlauf, Vertiefung an drei ausgewählten Seminarpunkten
2. Aktivitäten und Leistungen im Seminarverlauf: Mehrere Essays über das Semester verteilt; Feedback zu den Essays durch Lehrperson und TutorIn
3. Prüfungsleistung (schriftlich): Inhalt des Portfolios sind 3-5 Essays (Auswahl durch die Studierenden), Mini-Hausarbeit (Vertiefung eines selbst gewählten Themas), Reflexion (nicht Teil der Bewertung)

Seminar „Ausgewählte Probleme der Trainingswissenschaft“ (Prof. Dr. Josef Wiemeyer):

1. Kompetenzprofil: Reflexion der Kompetenzentwicklung im Seminarverlauf und in der mündlichen Prüfung
2. Aktivitäten und Leistungen im Seminarverlauf: Konzipieren eines Handouts und Präsentieren eines Vortrags; Feedback in zwei Schritten zum Konzept vor
3. Präsentation 1. durch Studierende, 2. durch Lehrperson und TutorIn; Feedback zum Vortrag
Prüfungsleistung (mündlich): Portfoliogespräch als Alternative zur Klausur

Vorlesung „Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik“ (Prof. Dr. Regina Bruder):

1. Kompetenzprofil: Reflexion der Kompetenzentwicklung im Vorlesungsverlauf und in der mündlichen Prüfung
2. Aktivitäten und Leistungen im Vorlesungsverlauf: Mehrere Übungen über das Semester verteilt; Feedback zu den Übungen durch TutorIn
3. Prüfungsleistung (mündlich): Portfoliogespräch

3. Evaluation

Um sich dem Projektziel „Konzeptentwicklung“ zu nähern, wurden verschiedene Befragungen durchgeführt.

1. Befragungen nach Vorlesungsende: Verschiedene Perspektiven und verschiedene Erhebungsverfahren (Online-Befragung, Interview, Gruppendiskussion)
2. Auswertung der Befragungen hinsichtlich der Kategorien „Beschreibung, Miss-/Erfolgskriterien, Bewertung, Veränderungsvorschläge zum E-Portfolioeinsatz“
3. Ergebnisse fließen in den Pilot-Prozess ein durch Beratung, Entwicklung und Überarbeitung von Schulungsformaten, -angeboten und -materialien (Handbücher, Mahara-Erweiterungen etc.)